

# Jahresbericht

über das Königliche Gymnasium zu Brieg  
von Michaelis 1840 bis dahin 1841.

## I. Lehrverfassung.

### Uebersicht der abgehandelten Lehr-Pensa.

#### Prima. Ordinarius der Director.

Religion: Entwicklung der Grundbegriffe, Abhandlung der sogenannten Hauptstücke des Katechismus mit Ausnahme des ersten und mit Hervorhebung der schwierigeren Materien. Die Beweisstellen der Schrift wurden erklärt, von Neuem dem Gedächtniss eingepägt und die Schüler von Zeit zu Zeit veranlasst, die abgehandelten Gegenstände schriftlich zusammenzufassen. 2 St. Der Director. — Philosophische Propädeutik: Das Wesentlichste aus der empirischen Philosophie nach v. Schubert. Die Hauptlehren der Logik nach Matthia, Riesewetter u. a. nebst prakt. Uebungen. 2 St. Derselbe. — National-Literatur: Die wichtigsten Erscheinungen seit Ulphilas bis Göthe. Charakterisirung der Zeiträume, Proben aus den 4 ersten. Zur Bekanntschaft mit den Schriften seit Opitz bot die Jugendbibliothek des G. hinreichenden Stoff. 1 St. Derselbe. — Mathematik: a) Die Stereometrie. b) Nach einer kurzen Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten die Rechnung mit Wurzelgrößen und mit Bruchpotenzen, sodann die quadratischen und kubischen Gleichungen. Das Durchgenommene wurde ausgearbeitet und corrigirt. Die Geübteren erhielten schwierigere Aufgaben. 4 St. Oberl. Hinze. — Physik: Einleitung. Eigenschaften der Körper. Statik und Mechanik, die Hydrostatik, die Aerometrie und ein Theil der Wärmelehre. 2 St. Im Sommerhalbjahre in 1 Stunde Astronomie. Derselbe. — Geschichte und Geographie: Neuere Geschichte von der Reformation bis 1740. Abriss der Preuss. Geschichte. Repetitionen der alten und mittlern Geschichte, so wie der Geographie von Europa. 3 St. Prof. Schönwälder. — Lateinische Sprache: Ciceronis de officiis lib. I. und II. statarisch gelesen und erklärt 2 St. Horat. Carm. lib. III. et IV. übersetzt und erklärt; dabei wurden die Horazischen Versmasse nach ihren Bestandtheilen und deren Verbindungen erklärt und passende Oden memorirt. 2 St. Freie Arbeiten, Exercitien u. Extemporalien, nebst grammatischer und stylistischer Beleuchtung der corrigirten Arbeiten. 2 St. Prof. Kaiser. — Livius lib. XXII. 1 bis gegen Ende des Buchs. Dabei wurden aus der ersten Dekade mehre Capitel zergliedert und memorirt, eine andere Anzahl extemporirt. 2 St. Der Director. — Griechische Sprache: Plutarch's Cicero Cap. 37 — 49; dann Demosthenes nebst der Vergleichung beider Redner. Einige Capitel memorirt. Plato's Crito bis gegen das Ende. Hom. Odys. lib. XII. Ausserdem einzelne Theile aus den frühern Büchern wiederholt, andere extemporirt und einige 100 Verse memorirt. 4 St. Uebungen im Schreiben nach Plut. Xenoph. und eigenen Dictaten und Beurtheilung der corrigirten Exercitien und Extemporalien. 1 St. Der Director. — Hebräisch: Grammatik nach Gesenius. Gelesen und erklärt aus Moses die Geschichte Josephs und seiner Brüder, Gesen. Lesebuch p. 20 und die ersten 6 Capitel aus Jesaias. 2 St. Prof. Schönwälder. — Deutsch: Schriftliche Arbeiten, alle 14 Tage eine. Von Zeit zu Zeit Uebungen im mündlichen Vortrage. 2 St. Derselbe. — Französische Sprache: Grammatik nach Hirzel, alle 14 Tage ein Exercitium; häufige Extemporalia auch Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Gelesen und erklärt wurden aus Menzels Handbuche die Abschnitte: „Salvandy, Pradt, Foy, Charles Lacretelle, Ancillon.“ 2 St. Derselbe.

#### Secunda. Ordinarius Professor Kaiser.

Religion: Die ältern Schüler waren mit Prima, die jüngern mit Tertia vereinigt. — Mathematik: Die ganze ebene Geometrie, und im Sommer die ebene Trigonometrie bis zur Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Die durchgenommene Sätze wurden zu Hause ausgearbeitet und dann corrigirt; ausserdem

erhielten die geübteren Schüler noch besondere Aufgaben, welche sie lösen mussten und die ebenfalls corrigirt wurden. Wiederholung der bürgerl. Rechnungsarten, der Decimalbrüche und der 4 Species der Buchstabenrechnung; dann genauer die Potenzlehre, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel, ferner die Proportionen und Progressionen und die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren bekannten Grössen. 4 St. Oberl. Hinze. — Geschichte und Geographie: In 3 St. die alte Geschichte, nach Dörings Abriss; vor der Geschichte jedes Landes wurde die Geographie desselben durchgenommen, auch mussten die Schüler einige Karten entwerfen. — In einer Stunde allgemeine Geographie des neuern Europa, besonders ausführlich die orographischen Verhältnisse. Zus. 4 St. Dr. Döring. — Naturgeschichte: Botanik nach Linné, besonders die einheimischen Pflanzen, doch mit Berücksichtigung der natürlichen Verwandtschaften. 1 St. Prof. Kaiser. — Lateinische Sprache: Virgil's Eklogen und das 1te Buch der georgica übersetzt und erklärt, mit steter Berücksichtigung der Prosodie. Geeignete Abschnitte wurden memorirt. 3 St. Prof. Kaiser. Im Winterhalbjahr Livius I. 1 — 35, im Sommerhalbjahr Cicero de senectute übersetzt und erklärt. 4 St. Grammatik nach Zumpt, Extemporalien, wöchentlich 1 Exercitium, bisweilen eine freie Arbeit. 2 St. Dr. Tittler. Aus dem Anfang der Aeneide wurden 200 und einige Verse zergliedert und memorirt. (Daneben mannigfache Uebungen im Deutschen und Lateinischen.) 1. St. Der Director. — Griechische Sprache: Aus Plutarch wurde nach Beendigung des Aemilius Paullus das Leben des Phocion übersetzt und erklärt. 2 St. Aus Homer's Odyssa lib. I. II. und III. gelesen und hier und da ein Abschnitt memorirt. 2 St. Grammatische Uebungen und Exercitia 1 St. Zus. 5 St. Prof. Kaiser. — Hebräische Sprache: Elemente der regelmässigen Formenlehre nach Gesenius, zu deren Einübung aus Maurers Analysisübungen der 1te und 2te Theil der unvollkommenen und vollkommenen Bildungen übersetzt wurde. 2 St. L. Mende. — Deutsche Sprache: Wöchentliche schriftliche Arbeiten; Beschreibungen, Schilderungen, Abhandlungen und Dispositionsübungen; die corrigirten Arbeiten wurden in der Klasse durchgegangen. In einer Stunde Deklamationsübungen; auch wurden einige Schillersche Dramen gelesen und erklärt. Zus. 3 St. Dr. Döring. — Französische Sprache: In 1 St. Fortsetzung der Lectüre von Voltaire Charles XII. (4 — 7 Buch), in der andern mündliche grammatische Uebungen und Schreibübungen durch Exercitia und Extemporalien. Zus. 2 St. Prof. Kaiser.

### Tertia. Ordinarius Professor Schönwälder.

Religion: Die Glaubenslehre nach dem Apostol. Symbolum. Zu jedem Abschnitte wurden die Beweisstellen aus der Bibel memorirt. 2 St. Prof. Schönwälder. — Mathematik: Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten; sodann die Lehre von den Decimalbrüchen, die 4 Species der Buchstabenrechnung, die Potenzenlehre, Ausziehung der Quadratwurzel und die Proportionen. 2 St. O. L. Hinze. — Die ebene Geometrie bis zur Kreislehre. Zur häuslichen Uebung wurden zahlreiche Aufgaben gegeben. 2 St. G. L. Rüntzel. — Geschichte und Geographie: Geschichte Israels, Griechenlands, der Macedonischen Monarchie und Roms bis auf 146 vor Chr. Vor der Geschichte jedes Landes die Geographie. 3 St. Prof. Schönwälder. — Naturgeschichte: Zoologie und Botanik nach Funke. 2 St. L. Holzheimer. — Lateinische Sprache: Grammatik; die Bedeutung der Präpositionen, der Gebrauch der Conjunctionen, die Lehre von den Temporibus des Verbi, vom Coniunctiv, von den Participiis, Gerundiis und Supinis. 2 St. Caesar de bello Gall. lib. I. und II. c. 1 — 16. Einige Kapitel wurden memorirt und die Uebersetzung von Zeit zu Zeit durchgesehen. 3 St. Zurückgabe der corrigirten Exercitien und Extemporalien. 1 St. Zus. 6 St. G. L. Rayssler. Einübung der Quantitätsregeln, des Hexameters und Pentameters. 1 St. Aus Ovids Metamorphosen wurden ausgewählte Fabeln des 6ten, 9ten und 12ten Buches gelesen, schriftlich übersetzt und memorirt. 3 St. Prof. Schönwälder. — Griechische Sprache: Grammatik nach Buttmann. Die Conjugation der verba contracta, der verba auf  $\mu$  und der unregel-

mässigen Verba. Aus der Syntax §. 122 — 130. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Dr. Tittler. Xenophons Anabasis lib. III. Lucians Toxaris Cap. 36 bis zu Ende und der Anfang von Bis accusatus. 3 St. G. L. Kayssler. — Französische Sprache: Grammatik nach Hirzel. Wiederholung der Formlehre. Die Lehre vom Gebrauch des Artikels, der Adjectiva und Pronomina. Die Lehre von der Wortfolge. Exercitien und mündliches Uebersetzen der in Hirzels Gram. enthaltenen Übungsstücke ins Französische. Gelesen wurde aus Fenelons Telemaque das 9te und 10te Buch. 2 St. Dr. Tittler. — Deutsche Sprache: Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Erzählungen, Briefe, Beschreibungen, leichtere Abhandlungen und erste Anleitung zum Disponiren. In 1 St. Declamations- und Leseübungen. Die corrigirten Arbeiten wurden in der Klasse durchgegangen. 3 St. Dr. Döring.

#### Quarta. Ordinarius G. L. Dr. Tittler.

Religion: Die 6 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wurden erklärt und passende Sprüche nebst einer Auswahl der Evangelien und einige geistliche Lieder auswendig gelernt. 2 St. Dr. Tittler. — Mathematik: Praktische Geometrie. Anschauung geometrischer Gegenstände, eingeübt durch Figuren an der Tafel und eine Menge Fragen, welche in der Lection durchgegangen und zu Hause schriftlich beantwortet wurden. Später Aufgaben aus der ebenen und körperlichen Geometrie, angewendet auf Fälle des gewöhnlichen Lebens. Zu letztern Aufgaben wurde häufig Diesterwegs praktisches Rechenbuch, 3tes Übungsbuch benutzt. 2 St. O. L. Hinze. Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen und Wiederholung der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri; dann Zins- Diskonto- Rabatt- Gesellschafts- und Vermischungsrechnung. 4 St. G. L. Rüntzel. — Geschichte und Geographie: Allgemeiner Abriss der gesammten Geschichte, ethnographisch; ausführlicher die griechische, römische, deutsche, französische und preussische. 2 St. Die allgemeinen Lehrsätze der mathematischen und physikal. Geographie repetitionsweise, dann allgemeine Geographie von Europa übersichtlich und die einzelnen Staaten. 1 St. Dr. Döring. — Kalligraphie: Übungen theils im Schönschreiben nach Vorschriften, theils im Schnellschreiben. 2 St. L. Holzheimer. — Zeichnen: Die Geübteren zeichneten nach Peter Schmidts Methode kleine Landschaften, Blumen u. s. w. nach der Natur. 1 St. Zeichnen nach Vorlegeblättern. 2 St. L. Holzheimer. — Latein: Uebersetzt wurde aus Jacobs Lesebuch Regnum Assyrium, Regn. Medorum, Res Atheniensium. 2 St. Grammatik nach O. Schulz. Die gesammte Syntax. Extemporalien. 3 St. Dr. Tittler. — Des Cornelius Nepos Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon und Lysander. 3 St. Exercitien. 1 St. Rationelles Erlernen klassischer Stellen. 1 St. G. L. Mende — Griechische Sprache: Mündliche und schriftliche Einübung der Formenlehre bis zu den Verbis in  $\mu$ . In Verbindung mit der Grammatik wurde aus Schneiders Lesebuch pag. 1 — 47 mündlich und schriftlich übersetzt. 5 St. G. L. Mende. — Französische Sprache: Leseübungen. Einübung der Artikel, Pronomina, Zahlwörter, Hilfszeitwörter, der regelmässigen und der gewöhnlichen unregelmässigen Verben. Schriftliches und mündliches Uebersetzen mehrerer Übungsstücke zur Einübung der Formenlehre in Hirzels Grammatik, und zuletzt ein Anfang im Uebersetzen der Anekdoten ebendasselbst. 2 St. G. L. Rüntzel. Deutsche Sprache: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, (Erzählungen, Schilderungen, Vergleichen) deren Inhalt vorher besprochen und die dann verbessert in der Klasse durchgenommen wurden. Übung im Erklären sinnverwandter Begriffe. — Aus der Grammatik die Lehre vom Satze. 2 St. 1 St. wurde zum Deklamiren und Lesen verwendet. Zus. 3 St. Dr. Tittler.

#### Quinta. Ordinarius G. L. Kayssler.

Religion: Die ältern Schüler der Klasse waren mit Quarta, die jüngern mit Sexta vereinigt. — Arithmetik: Wiederholung der Brüche; die Species in ganzen und gebrochenen Zahlen; summarische Lehre von den Verhältnissen und Proportionen; einfache und zu-

sammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung; Gesellschaftsrechnung. Häufig Kopfrechnen. 4 St. L. Holzheimer. — Geschichte und Geographie: Die Biographie der merkwürdigsten Personen der mittlern und neuern Zeit. Ausserdem die Regentenreihe von Deutschland und Brandenburg-Preussen memorirt und erläutert. — Die Lehren der allgemeinen Geographie, dann die Geographie Deutschlands und des preuss. Staats, am Speciellsten von Schlesien. 2 St. Dr. Döring. — Naturgeschichte nach Schubert. Das Mineralreich übersichtlich; etwas ausführlicher das Thierreich, besonders die höhern Ordnungen und die einheimischen Thiere. 2 St. Dr. Döring. — Kalligraphie nach Vorlegeblättern, mit Sexta vereinigt in 3 St. L. Holzheimer. — Zeichnen nach Vorzeichnungen, 2 St. mit Sexta vereinigt. L. Holzheimer. — Lateinische Sprache: Wiederholung einzelner Abschnitte aus der Formenlehre. Erklärung und mündliche und schriftliche Einübung syntaktischer Verhältnisse nach den Aufgaben von O. Schulz von Anfang bis No. 38 im 2ten Cursus. — Aus Jacobs und Dörings Lesebuch I. Bändchen wurden aus der Völkerkunde die Abschnitte 40 — 78 und das 2te Buch der röm. Geschichte übersetzt und streng grammatisch durchgenommen. Wöchentlich 1 Exerctium oder Extemporale. In 1 St. wöchentlich wurden Sätze, meist aus Cicero, an die Tafel geschrieben, erklärt und zum Memoriren aufgegeben. Zus. 7 St. G. L. Rayssler. Wiederholung der Formenlehre. Uebersetzt wurde aus Jacobs Lesebuch Abschnitt I. No. 87 bis zu Ende und Abschnitt II. Aesopische Fabeln No. 1—16. 3 St. G. L. Rüntzel. — Deutsche Sprache: Orthographische Uebungen, wozu auch die Uebersetzung aus Jacobs lat. Lesebuche benutzt wurde. Uebungen im richtigen Ausdruck, theils mündlich durch Beantwortung gestellter Fragen und Nacherzählungen, theils schriftlich durch kleine Aufsätze, von denen die meisten nach der Correctur vom Lehrer vorgelesen und die Schüler angehalten wurden, das Fehlerhafte selbst aufzufinden. Lese- und Deklamations-Uebungen. Zus. 4 St. G. L. Rayssler.

#### Sexta. Ordinarius G. L. Mende.

Religion: Kurze Repetition des Katechismus, Erklärung der christl. Glaubenslehren mit Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liederversen. Gedrängte Uebersicht des Lebens Jesu nach den Evangelien. 2 St. G. L. Mende. — Rechnen in 2 Abtheilungen; in der 1sten die Numeration, die Species in reinen und angewandten ganzen Zahlen, die Species der Brüche; in der 2ten die Numeration und Species in reinen und angewandten ganzen Zahlen. Häufig Kopfrechnen. Jeder Abtheilung täglich Exempel zur häuslichen Uebung. 4 St. L. Holzheimer. — Geschichte und Geographie: Die Biographien der merkwürdigsten Personen des Alterthums nach Bredow. 2 St. Die leichtern Lehren der mathematischen Geographie; Uebersicht der Erdoberfläche im Allgemeinen; Deutschland; vollständiger der Preuss. Staat. 2 St. L. Holzheimer. — Naturgeschichte: Die wichtigsten Gegenstände der 3 Naturreiche. 2 St. Derselbe. — Kalligraphie und Zeichnen, jedes in 3 St. mit Quinta vereinigt. Derselbe. — Lateinische Sprache: Erste Abtheilung: Das Lesebuch für die Vorbereitungsklasse des Fried. Wilh. Gymnasium in Posen wurde in einem einjährigen Cursus mündlich und schriftlich ganz durchgearbeitet und die Formenlehre nach O. Schulz Grammatik eingeübt. Damit verbunden wöchentliche Exerctien. 4 St. Mit der zweiten Abtheilung wurde halbjährig Seite 1 — 20 aus gedachtem Lehrbuche mündlich und schriftlich übersetzt und die Formenlehre bis zu den regelmässigen Verben eingeübt. 3 St. Zus. 7 St. G. L. Mende. — Einübung der Formenlehre nach O. Schulz. 3 St. G. L. Rüntzel. — Deutsche Sprache: Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Erzählungen, Umwandlung leichter Gedichte in Prosa, kleinen Beschreibungen etc. die corrigirt in der Klasse durchgegangen wurden. In der übrigen Zeit Uebungen im mündlichen Erzählen und der Orthographie. 2 St. G. L. Rüntzel. Uebungen in Orthographie, Interpunction, richtigem Lesen und in der Deklamation. 2 St. L. Holzheimer.

Ueber den Unterricht der von der Erlernung der griechischen Sprache dispensirten Schüler in einer Extra-Klasse siehe das Nähere unter II. Chronik, im Anfang.

Der Religionsunterricht der katholischen Schüler ward auch im verflossenen Jahre von Herrn Kreisvikar Rother in wöchentlich 4 Stunden, nach 2 Abtheilungen ertheilt. In der I. Abtheilung ward die ganze Glaubenslehre abgehandelt. Gelesen und erklärt wurde die Apostelgeschichte von Cap. 5 bis zu Ende. In der II. Abtheilung: die Lehre von Gott, das Verhältniss der Welt zu Gott und das Verhältniss des Menschen insbesondere zu Gott (Schöpfung, Sündenfall, Erlösung.) Biblische Geschichte des N. T. von Christi Verklärung auf Tabor bis zu Ende. In der für diesen Gegenstand bestimmten Stunde wurden auch die sonntäglichen Evangelien gelesen und erklärt.

Die evangelischen Confirmanden dieses Jahres, 26 an der Zahl, wurden von Herrn Archidiaconus Bergmann unterrichtet.

Den Unterricht im Gesange ertheilte in wöchentlich 3 Stunden der Musiklehrer Herr Reiche. In den letzten Wochen wurde der Anfang gemacht, die gangbaren Kirchenmelodien vierstimmig einzuüben.

### Verordnungen der hohen Behörden.

Aus dem Jahre 1840.

R. v. 1. Oct. Die Ermächtigung zu Versuchen nach dem von Dr. Ruthardt vorgeschlagenen Plane zur Verbesserung des lateinischen Gymnasial-Unterrichts wird auf alle Gymnasien ausgedehnt, die gedruckte Erklärung des H. Ruthardt über ebendiesen Plan mitgetheilt und die Frist zur Einsendung des Berichts bis auf das Ende des Jahres 1841 verlängert.

— v. 2. Nov. Dem Gesanglehrer am K. Gym. Herrn Musikdirektor Reiche wird für seine Bemühungen bei den Gymnasial-Feierlichkeiten, zu denen ihn seine Instruction nicht verpflichtet, eine Gratification von 10 Rtl. ertheilt.

— v. 23. Dec. Auf Veranlassung des Staatsministers Hr. v. Nagler wird von Neuem in Erinnerung gebracht, dass, wer sich dem Post-Forst- und Bau-Fache oder dem Subalternendienste zu widmen beabsichtigt, das Zeugniß des Besuchs der Secunda eines Gymnasiums oder das Entlassungszeugniß einer höhern Bürgerschule, worin die nach dem Reglement v. 8. März 1832 erforderlichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache attestirt werden, vorzulegen hat. Der Umfang dieser Sprach-Kenntnisse wird von Neuem, so weit dies möglich ist, nahhaft gemacht.

Aus dem Jahre 1841.

— v. 5. Jan. Die im letzten Jahre von den Mitgliedern der ersten Klasse gelieferten deutschen und lateinischen Ausarbeitungen sollen aufbewahrt werden, damit sie bei der Abiturienten-Prüfung dem K. Commissarius erforderlichen Falls vorgelegt und zur ergänzenden Beurtheilung der zufällig etwa weniger gelungenen Probearbeiten benutzt werden können.

— v. 5. März. Die ehemals auf hiesigem Gym. neben den mittlern und untern Klassen üblich gewesenen stehenden lateinischen Privatstunden werden für die Klasse, oder die Klassen, wo diese Observanz etwa noch besteht, für die Folge gänzlich abgeschafft und für die besondern Fälle, wo einzelne Schüler des Privat-Unterrichts bedürfen, die nähern Bestimmungen ertheilt.

— v. 13. März. Dem Direktor wird aufgegeben, den Antrag des Wohlöbl. Magistrats der Stadt, die Natural-Holzlieferung an das hiesige Gymnasium durch eine angemessene Entschädigung in baarem Gelde abzulösen, als gesetzlich unstatthaft abzulehnen.

- v. 22. März. Die Begutachtung der K. Wissenschaftl. Prüfungs-Commission über die schriftlichen Arbeiten und Verhandlungen der Termin. Mich. 1840 am hies. Gym. abgehaltenen Abiturienten-Prüfung vom 7. ej. wird mitgetheilt.
- eod. Die bisher vom G. L. Holzheimer interimistisch verwaltete Rendantur wird demselben für die Folge definitiv verlichen und der Dir. beauftragt, über Vollziehung des Schluss-Passus eine Verhandlung aufzunehmen.
- v. 5. April verlangt einen motivirten Bericht über den Holzbedarf des Gym., da nach Erklärung des Dir. der bisherige Etat nicht ferner ausreicht, Behufs der Aufnahme des Mehrbedarfs auf den nächsten Etat.
- v. 23. ej. ertheilt dem Oberlehrer Hinze die Erlaubniss, unter den im Ministerial-Rescript v. 24. Oct. 1837 enthaltenen Bedingungen, gymnastische Uebungen für die Gymnasial-Jugend einzurichten.
- 27. ej. Das Niemeyersche Lehrbuch der Religion, wo es noch in Gebrauch ist, wird für die preuss. Gymnasien abgeschafft und zugleich über Beibehaltung oder förmliche Einführung des gegenwärtig dem Religionsunterrichte in den obern Klassen zum Grunde liegenden Compendiums gutachtliche Aeusserung gefordert.
- v. 17. Zur Bethelung der in- und — neuerdings wiederum zum preuss. Programmen-Verbande getretenen — ausländischen Gymnasien sollen vom 1. Jan. c. ab die bei unserer Anstalt erscheinenden Schulschriften in 200 Exemplaren eingereicht werden.
- v. 28. Juni. Bestimmung der Aufgaben zu den schriftlichen Probe-Arbeiten der diesjährigen Abiturienten des Gym.
- v. 27. Juli meldet die Ernennung des Herrn Consistorial- u. Schulraths Michaelis zum K. Commissarius für das diesjährige Abiturienten-Examen auf unserm Gym.
- eod. Auf Veranlassung des K. Ministeriums der G. u. Unt. A. werden für den Inhalt des Titelblattes der Gymnasial-Programme Behufs leichterer Katalogisirung genaue Bestimmungen gegeben und hinsichtlich des für die Schulnachrichten bestimmten zweiten Theiles der Programme die Beobachtung der dafür in der Circular-Verfügung vom 23. Aug. (7. Sept.) 1824 enthaltenen Vorschriften erneuert zur Pflicht gemacht.
- 3. Aug. Um dem störenden Einflusse zu begegnen, den eine oft verkehrte Ansicht der Schüler von den Anforderungen des Reglements v. 4. Juni 1834 und die unter der Jugend allgemein verbreitete Furcht vor der Abiturienten-Prüfung auf die wissenschaftliche Ausbildung der Schüler zu äussern droht, verordnet das Hochpreisl. K. Ministerium für die Prüfungs-Commission bei den Abiturienten-Prüfungen die Beobachtung eines besondern Verfahrens, aus dessen 4 Punkten der dritte als der wesentliche hier wörtlich mitgetheilt wird:  
 „Denjenigen Abiturienten, welche nach dem durch Censuren und Klassen-Leistungen belegten Zeugnisse ihrer Lehrer mit den nöthigen Vorkenntnissen in Prima eingetreten sind und während ihres (zweijährigen) Aufenthalte in derselben in allen Lehrgegenständen einen regelmässigen Fleiss bethätigt haben, kann der Königl. Commissarius, wenn ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der übrigen Mitglieder der Prüfungs-Commission und auf Grund der Bestimmung im §. 24 des Reglements vom 4. Juni 1834, die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welchen sie während ihres Aufenthalte in Prima stets vollständig befriedigt haben.“
- v. 11. ej. Die von A. Gumprecht dem Gym. legirten 8 Rtl., welche sonst an den Lehrer der obern Klassen, dem die Besorgung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs jedesmal oblag, als Beihülfe zur Bestreitung der Kosten von den Testaments-Verwaltern unmittelbar gezahlt wurden, sollen — auf Antrag der Gymnasial-Kassen-Verwaltung — künftig auf den Etat gebracht werden.
- v. 25. ej. Abschlägige Bescheidung des Directors auf dessen Antrag wegen angemessener Wohnungsgelder für den Einen der beiden jüngsten Lehrer des Gymnasiums, welche bis zur Herstellung der Direktor-Wohnung das dem Einen zukommende Dienstlokale zu ge-

meinschaftlichem Niessbrauche angewiesen erhielten, nunmehr aber in Folge der Verheirathung des Einen Beide den erforderlichen Raum nicht mehr finden.

Von den übrigen hohen Erlassen betreffen einige Rassen- und Bau-Angelegenheiten des Gym. z. B. v. 2. 7. u. 8. Oct. a. p., v. 19. 24. Mai u. 5. April, desgl. v. 12. Juli a. c.; einige speciell die Herstellung der Dienstwohnung des Dir. v. 4. Mai, 21. April u. 23. Aug. c.; andere bringen der Gym. Bibl. oder dem Lehr-Apparat Geschenke, welche unter No. III. (statistische Verhältnisse) aufgezählt werden, nämlich v. 9. Oct. u. 4. Nov. a. p. u. 1. Febr. u. 12. März a. c.; noch andere erinnern an baldige Einsendung erwarteter Berichte v. 25. Jan. 19. April u. 25. Juni 1841; einige geben oder fordern Notizen z. B. v. 14. u. 25. Juni u. 24. Juli a. c.; eins (v. 29. Juni c.) notificirt die Anerbietungen der Hahn'schen Hof-Buchhandlung zur leichtern Anschaffung der v. Dr. Pertz herausgegebenen Monumenta Germaniae historica. Ausserdem zwei Circular-Rescripte: 1. praes. 21. Nov. Bekanntmachung der gezogenen Staatsschuldscheine, 2. v. 25. Juli (praes. 13. Sept.) zweiter Rechenschaftsbericht der preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin pro 1840.

## II. Chronik.

Das neue Schuljahr begann am 26. Oct. p. mit einer gemeinschaftlichen Morgenandacht im grossen Hörsaal und mit der Vorlesung und Einschärfung der Schulgesetze in abgekürzter Gestalt.

Die Censur aller Klassen fand am 28. ej. Statt.

Die Vollzähligkeit des Lehrer-Collegiums, deren sich das Gym. seit dem 27. August 1840 erfreut, gestattete nun auch mit dem Anfang des neuen Schuljahres an die Ausführung eines längst gehegten Planes zu denken, d. h. denjenigen Schülern, welchen die Erlernung der griechischen Sprache gesetzlich erlassen werden kann, Gelegenheit zu geben, ausser den Uebungen im Zeichnen und Schreiben, in solchen Unterrichtsgegenständen, in denen sie besonders zurück sind, oder deren sie zu ihrem bereits entschiedenen Beruf zunächst bedürfen, sich mehr zu vervollkommen. Mit Genehmigung der hohen Vorgesetzten wurde daher eine Extra-Stunde — keine Realklasse! — für die oben bezeichneten Schüler eingerichtet, in welcher dieselben — 17 an der Zahl — nach dem dermaligen Bedürfnisse der Mehrzahl in der Mathematik und Physik vom O. L. Hiaze, in der aussereuropäischen Geographie von Dr. Döring und in der französischen Sprache vom G. L. Küntzel unterrichtet worden sind. Dieser Unterricht begann den 2. Nov. p. und wurde 5 Mal wöchentlich von 11 — 12 Uhr in dem sogenannten kleinen Betsaale erteilt.

Diese Einrichtung fliesst eigentlich aus der längst bestandenen, durchs Gesetz beschränkten, Möglichkeit einzelner Dispensationen vom Griechischen; man würde also der Direktion Unrecht thun, wenn man darin einen Schritt der Annäherung an das Real-System sehen, und daraus den Schluss ziehen wollte, dass derselbe bald einen zweiten und dritten hofen lasse. Dies wäre ohne wesentliche Veränderung der Gymnasial-Verfassung nicht möglich; eine solche aber steht allein in der Macht der vorgeordneten Behörden.

Am 18. Dec. Censur aller Klassen.

Am 19. Dec. — weil der 20. der eigentliche Stiftungstag auf einen Sonntag fiel — feierte das Gym. das Fest seiner Wohlthäter durch die von A. Gumprecht gestiftete Rede, wobei uns seit längerer Zeit zum ersten Male wieder die Gegenwart der Eltern mehrerer unserer Schüler erfreute. Die Feier begann mit einem vom Gesanglehrer Herrn Reiche geleite-

ten Choral; die Rede selbst hielt diesmal G. L. Mende und sprach über Gymnasial-Unterricht und dessen Verhältniss zur praktischen Bildung.

Am 6. April fand die Oster-Censur Statt.

Unter dem 22. ej. wurde der G. L. Holzheimer, nachdem er bisher die Kassengeschäfte interimistisch verwaltet hatte, definitiv zum Rendanten der Gymnasialkasse ernannt, und dabei, im Vertrauen, dass derselbe die treue und gewissenhafte Besorgung dieser Geschäfte fernhin in gleicher Weise wie bisher sich angelegen sein lassen werde, auf den früher geleisteten Dienst von seinen hohen Vorgesetzten verwiesen.

Am 6. Mai waren es gerade 100 Jahr, als Brieg dem neuen Landesherrn Friedrich II. König von Preussen den Eid der Treue geleistet hatte. Da der Seculartag der Schlacht bei Mollwitz, der 10. April, in die Osterferien gefallen war, so wünschte der Director wenigstens einen der drei spätern für die Stadt denkwürdigen Tage — nämlich der Capitulation am 4., des Einzugs der Preussen am 5. und der Huldigung am 6. — nicht ohne eine Erinnerung und Erweckung für die Jugend vorübergehen zu lassen und entschied sich nach Berathung mit dem Collegium aus überwiegenden Gründen für den 6. Mai. Das Gymnasium versammelte sich zu dem Ende früh um 8 Uhr im grossen Hörsaal, und nachdem zur Vorbereitung der Gemüther einige — unten mitgetheilte — Verse gesungen waren, hielt der Director einen kurzen Vortrag, in den er zur Veranschaulichung der Belagerungsnöth, welche die Stadt in jenen Tagen erduldet, auch einige Stellen aus dem Tagebuche eines Augenzeugen, mit Einleitung und Nachtrag herausgegeben vom Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Rath W. H. Müller zu Brieg 1841, einzuflechten für angemessen erachtete. Die Worte selbst, die er sprach und die dem Bedürfniss des Augenblicks dienend keinen weitem Anspruch machen, waren mit Ausnahme eines kleinen Zusatzes am Ende unverändert folgende:

V o r h e r G e s a n g :

Beglückt das Volk, beglückt das Land,

Das Kraft und Huld regieren;

Des Thron durch Gottes Vaterhand

Gerechte Fürsten zieren.

Die weise, väterlich und mild,

Des Herrn der Herren Ebenbild,

Allsegnend es regieren.

Der Preussen Fürst glüht stets fürs Recht,

Rennt nicht der Selbstsucht Triebe,

Er will den Menschen frei, nicht Knecht,

Nur frei gedeiht die Liebe.

Treu des Gesetzes Spruch' und Kraft

Gehort er nie der Leidenschaft,

Nie blinder Willkühr Triebe.

Und ihm gehorchen, süsse Pflicht!

Wo schlug' ihm, tren ergeben,

Nicht jedes Herz? Wer gäbe nicht

Für ihn gern Blut und Leben?

Wer fühlte nicht, wenn er gebeut,

Zum Schwur der Huldigung erneut

Empor die Brust sich heben? —

Am heutigen Tage ist grade ein Jahrhundert abgelaufen, seitdem unsere Stadt Brieg die Herrschaft des Preuss. Hauses anerkennt; denn am 6. Mai 1741, nachdem Tags zuvor in Folge der am 4. Mai geschlossenen Capitulation die ersten preuss. Truppen in unsere Mauern eingerückt waren, an diesem Tage war es, wo die damalige Einwohnerschaft nebst sämtlichen Behörden und Corporationen der Stadt Friedrich dem Zweiten den Eid der Treue und des Gehorsams leistete. Wir, geliebte Schüler, die wir so glücklich sind den Secular-



Wechsel dieser Tage zu erleben, wir haben uns hier versammelt, das Andenken dieser zunächst für Preussen, Schlesien, Brieg, insbesondere für unsere Anstalt hochwichtigen Begebenheit in unserm Gemüthe zu erneuern; wir thun es aber still im abgeschlossenen Kreise allein derer, welche zum Gymnasium gehören. Denn wie schon im gewöhnlichen Leben der Glückliche, wenn er menschlich empfandet, sich hüten wird, seinen leidtragenden Mitbruder durch laute Aeussere seiner Freude zu verletzen: so konnte unsere Regierung die öffentliche Feier dieser Tage weder anordnen noch gestatten, um jenem Herrscherhause, welchem Schlesien sonst gehörte und das mit dem unsrigen durch die Bande des Bluts und der Freundschaft so innig verbunden ist, nicht herbe Erinnerungen zu erwecken. Aber unsere Privatfeier der so erfreulichen Begebenheit, kann ihr nicht anders als wohlgefällig sein, und um so mehr, je inniger unser Herz daran Theil nimmt. Und wie unserm Herzen eine solche Erinnerungsfeier Bedürfniss ist, so ist sie in anderer Hinsicht für uns Pflicht.

Leicht und sicher tragt das Saumthier auf der auch für ihn gebahnten Strasse und übernachtet geschützt und wohlversorgt in bequemer Herberge, aber danklos gegen die Urheber der Wohlthat die es genießt, ohne Ahnung der Vergangenheit und Zukunft, völlig aufgehend im Genusse des gegenwärtigen Augenblicks.

Nicht so geziert es dem Menschen, den die Hand des Schöpfers herrlicher gebildet und höher gestellt hat, denn Ross und Maul; er soll, weil er es vermag, seinen Blick über die engen Schranken der Gegenwart erheben, soll vor- und rückwärts schauen, soll bei der Erwägung des nächsten und letzten Zieles seiner irdischen Laufbahn Gegenwart und Vergangenheit vergleichen und auch aus dieser Vergleichung Antriebe hernehmen zum Dank für die Wohlthaten seines Schöpfers, die er mittelbar von ihm aus der Hand seiner Mitmenschen empfängt, zum Vertrauen auf Gottes weise Fügung, zum Muth und zur Standhaftigkeit in der Verfolgung des ihm gesteckten Zieles, zur Zufriedenheit mit seinem Loose, zur Liebe und Treue gegen König und Vaterland.

„Fünfmal donnerte Friedrich Wodan

„Und sein war Silesia — seiner Krone köstlichstes Gestein!“

So sang einst der begeisterte Sänger unseres unsterblichen Friedrichs, dessen Züge uns jenes Bild dort erneuert — und die Einwohner dieser Stadt vernahmen den ersten Donner, vor Allem den jener welthistorischen Schlacht, die nahe unsern Mauern geschlagen wurde, sie vernahmen ihn und erbeben im Herzen, und das Kriegsungewitter zog heran und entladete sich furchtbar über dieser Stadt, und die Blitzstrahlen trafen, zündeten, vernichteten ohne Unterschied die landesherrlichen Gebäude wie das Obdach friedlicher Bürger — gegenüber sank die Pracht des alten Fürsten-Schlusses in Trümmer und Asche, und selbst dieser stille Sitz der Musen, zumal die Räume, wo wir uns eben befinden, wurde von oben her zerschmettert, das Haus seines reich mit Zinnen und Statuen geschmückten Daches beraubt. Denn wo jetzt vor unsern Thoren der Frühling in seiner reizendsten Gestalt rings die Stadt umblüht und die Lustwandelnden im tiefsten Schoosse des Friedens zum Genusse seiner Wonnen einladet — da erhoben sich zu Schutz und Trutz schroffe Wälle und Bollwerke starrend von todbringendem Geschütz — da tobte der eiserne Kriegsgott und seine Wuth schien nur mit der Vertilgung der Stadt gesättigt werden zu können.

Es ist ein so natürlicher Wunsch, von jenen Tagen der Angst und Gefahr Näheres zu erfahren, und am aufmerksamsten würden wir lauschen, wenn ein Einwohner Briegs aus jener Zeit käme und uns erzählte, was er selbst gesehen und erlebt hat. Seht, hier ist ein solcher Augenzeuge! Hören wir denn was er von den letzten Tagen der Belagerung in schlichter Weise wenn auch mit ungebildetem Griffel für die nachkommenden Geschlechter aufgezeichnet hat. — Mittheilungen aus dem über die Belagerung Briegs i. J. 1741 von einem Augenzeugen geführten Tagebuch, namentlich p. 67 — 72 mit kleinen Abkürzungen und Erläuterungen, desgl. der Anfang des Gedichts, womit Friedrich II. bei seiner ersten Anwesenheit in Brieg am 2. Nov. 1741 bewillkommnet wurde p. 85 — 87 oben. —

Gestern also vor 100 Jahren zog das erste Preuss. Militär in unsere Mauern ein, und

mit diesem jener edle Geist des Preussenthums, der nunmehr Land und Volk neu beleben, die materielle und geistige Wohlfahrt derselben so mächtig heben sollte. Gehn wir von unserem Gymnasium aus, so war dasselbe im Anfang des 18. Jahrhunderts seinem Untergange ganz nahe gewesen, und wurde auch seine Existenz in und mit der Religionsfreiheit der Evangelischen kraft der Alt-Ranstädtischen Convention 1707, die wir dem zwölften Karl von Schweden zu danken haben, gerettet: diese evangelische Freiheit war doch wenig verbürgt, das Fortbestehen des Gymnasiums stets unsicher; aber was mehr sagen will als Erhaltung und Fortdauer dieser Anstalt, das ist das neue Leben das nun über sie kam, der neue Geist, der nun auch sie erfüllte, das ist die hochwichtige Bestimmung, welche sie gleich allen gelehrten Schulen der preuss. Monarchie erhielt, der Jugend nicht bloss den Bedarf für's Privat- oder öffentliche Leben mitzugeben, sondern durch freie Entwicklung ihrer geistigen und sittlichen Kraft sie zur Freiheit selbst zu erziehen und sie geschickt zu machen, zur Verwirklichung der höchsten Ideen, für die sie begeistert worden, in jedem Berufskreise nach selbstständiger Wahl und von innen getrieben, mitzuwirken.

Und blicken wir weiter: alle die herrlichen Kräfte und Schätze, die im Geiste des schlesischen Volkes, die im Schoosse des schlesischen Landes schlummerten, sie harrten sehnsuchtsvoll dem Auferweckungsrufe eines geistig vorwärtsstrebenden Fürsten entgegen. Und wahrlich! Wie sehr nach menschlichem Rechte Preussens Ansprüche auf den Besitz dieser gesegneten Provinz begründet waren: die tiefere, wahrhaft göttliche, Berechtigung lag und liegt in dem Geiste einer Regierung, welche die Fesseln, gleichviel weltlicher oder geistlicher Despotie, der Trägheit und Stumpfheit oder jener nicht minder hemmenden Macht des Herkommens und der Anhänglichkeit am Alten, löst und ihren Unterthanen zur Befriedigung jedes wahren Bedürfnisses verhilft, sie selbst ihrer zeitlichen und ewigen Bestimmung kräftig und besonnen entgegenführt.

Das aber ist es eben, was uns jene Schlacht des 10. Aprils vor 100 Jahren, die Capitulation und Uebergabe unserer Stadt an das Preuss. Heer am 4. Mai, den Einzug der Truppen des grossen Königs am 5. und den Akt der Huldigung und der Leistung des Schwurs der Treue und des Gehorsams am heutigen Tage, mit einem Worte, was uns die Frucht jenes Sieges bei Mollwitz: die Vereinigung unserer Provinz mit dem Preuss. Staats-Körper: so denkwürdig und zu einem Gegenstande so innig patriotischer und zugleich so heiliger Freude macht!

Welche Fortschritte in seiner Entwicklung Schlesien in dem abgelaufenen Jahrhundert gemacht, welchen Aufschwung in dem letzten Viertel mit und durch die Erhebung Preussens es genommen hat, das kann im Einzelnen hier nicht gezeigt werden, auch werden unsere Schüler der Mehrzahl nach dies später besser begreifen.

Aber abgesehen von dem Zuwachs unserer leiblichen und geistigen Entwicklung und Wohlfahrt, wie ehrenvoll schon ist es, einem Volke anzugehören, das auf der Bahn des Ruhms und Verdienstes den übrigen so rüstig voranschreitet; wie erfreulich und tröstlich, einem Herrscherhause zu gehorchen, das mit so viel Kraft und Milde, als Gerechtigkeit und Weisheit regiert, einem Hause auf welches Deutschland, Europa, die Welt mit hoher Achtung und Bewunderung hinblickt; wie erhebend und belohnend, an der grossen Aufgabe eines solchen Staates mitlösend Arbeit und Mühe, Sorge und Gefahr, aber auch Ehre und Ruhm mit ihm zu theilen. Und wie glücklich namentlich sind wir, dass wir Mitglieder einer jener Bildungsanstalten sind, die von jeher der besondern Gunst und Pflege unserer Fürsten sich zu erfreuen hatten, und die zu den Trägern der Intelligenz, auf welcher die Grösse unseres Staats beruht, mit Recht gezählt werden?

Ich wiederhole heut nicht, geliebte Schüler, welche Pflichten für Euch daraus folgen. Ich überlasse Euch zur Nachfeier dieselben in Euerm Gemüthe zu erwägen, und gebe Euch zum Schluss nur noch Folgendes zu bedenken. Wenn nach 100 Jahren dieser Tag wiederkehrt, dann sind wir Alle, wie wir hier versammelt sind, die Jüngsten nach dem Laufe der Natur nicht weniger als die Aeltesten, die Meisten von uns längst, vom Schauplatz abgetreten. Sorgt, dass Ihr dann nicht vergebens gelebt habt, dass segensreiche Spuren Eures Daseins,

gleichviel gekannt und gepriesen von der Welt oder nicht, auf der Erde zurückbleiben, sorgt, dass in den Jahrbüchern des Vaterlands Eure Namen wenn nicht immer mit Ruhm doch auch nicht in Unehren genannt werden; Eure allernächste Sorge aber sei es, dass wenn das neue Geschlecht, welches bei der 200jährigen Feier dieser Tage lehrend und lernend in diesen Räumen sich bewegt, nach uns fragt und die Bücher aufschlägt, in welchen Euer Schülerleben verzeichnet wird, dasselbe Euer Aller Namen nur mit Lob erwähnt finden möge. Aber wie früh oder wie spät wir abtreten, das ist unser Trost und unsere Zuversicht, wir stehen in der Macht und unter der Oblut eines allweisen und allgütigen Vaters. Ihm wollen wir unser und unserer Brüder und des ganzen theuern Vaterlandes Geschick, jetziges und künftiges, vertrauensvoll übergeben, zu ihm im Gebete Herzen und Hände erheben:

Allmächtiger Gott Himmels und der Erden! der Du die Schicksale Deiner Menschen nach den ewigen Gesetzen Deiner Weisheit und Güte lenkst, und die Völker der Erde, wie wenig es unserm blöden Auge sichtbar wird, dennoch in gemessenen Bahnen, wie Du sie Deinen Himmelskörpern angewiesen, zum Ziele immer grösserer Annäherung an Dich führst — Wir nahen mit Dank und Preis, für jene wohlthätige Schickung, womit Du einst dieses Land gesegnet; erhalte uns und unsern später lebenden Brüdern das Glück, dessen wir uns erfreuen und uns heute lebhafter als je bewusst sind. Erhalte, segne den König und sein Haus. Gib dass wir, dass auch die spätern Geschlechter unter seinem und seiner Nachfolger erleuchteten Scepter im ungestörten Genusse der Güter und Wohlthaten, die Du uns verliehen und ferner zugedacht hast, ein frommes Dir wohlgefälliges Leben führen. Lass das reine Licht Deines Evangeliums, lass das Licht der Wissenschaft immer heller leuchten und mit seinen belebenden Strahlen alle Geschlechter der Erde durchdringen. Erfülle uns mit Deinem Geiste, dass wir bei der Ausbreitung Deines Reiches immer geschicktere und willigere Werkzeuge in Deiner Hand werden, und gib, dass auch die gemeinsame Freude, die in diesen Tagen unser Aller Herzen so innig bewegt, uns zu Allem was gut und edel ist ermuntere und stärke, insonderheit, dass sie unsern Eifer neu belebe alle die Pflichten, die Dein göttliches Gebot oder dessen Ausfluss das menschliche Gesetz uns auferlegt, immer gewissenhafter und treuer zu erfüllen. Erhöre uns um Deiner Liebe willen. Amen.

Zum Schluss wurde gesungen:

Nimm unser Opfer an! Wir bringen was wir haben.  
 Erhalt' uns, die Du gabst, die höchsten Deiner Gaben  
 Recht, Wissenschaft und Licht und Ruh': des Kampfes Lohn:  
 Der Eintracht festes Band und unsers Königs Thron.

Der improvisirte Vorschlag des Direktors, zur Nachfeier mit der Jugend das Schlachtfeld von Mollwitz zu besuchen, fand allgemeinen Beifall, und so wanderten wir denn, sämmtliche Lehrer und Schüler, bald darauf hinaus, um auf jenem denkwürdigen Boden die begonnene Betrachtung fortzusetzen, zugleich aber der jüngern Generation das Gedächtniss des Tages tiefer einzuprägen; und auf der Stelle, wo der Kampf am hitzigsten gewesen, früher bezeichnet durch ein grosses Kreuz, jetzt durch den am 10. April c. von einem patriotischen Einwohner Briegs, Herrn Dr. med. Fuchs, zu einem Denkmal gelegten Grundstein, wurde derer, die einst hier gekämpft und geblutet, dankbar gedacht, dem Genius Preussens aber, der von hier aus zuerst das Siegespanier über Schlesien erhoben hatte, eine fromme Libation dargebracht. —

Am 22. Mai eröffnete der Oberlehrer Hinze die mit höherer Genehmigung für unsere Gymnasialjugend eingerichteten gymnastischen Uebungen zur Freude aller derer, welchen auch das körperliche Wohl der studirenden Jugend am Herzen liegt, am meisten der Jugend selbst, die sich gleich so zahlreich meldete, dass bis jetzt ungefähr die Hälfte sämmtlicher Schüler, und zwar aus allen Klassen, Theil genommen haben. Es ist natürlich, dass manche Eltern anfangs wegen möglicher Gefahr einige Besorgniss hegten; aber die ganze Persönlichkeit des Unternehmers, seine Ruhe und Besonnenheit verbunden mit der gehörigen theoretischen und

praktischen Sachkenntniß könnte Allen wegen der Gefahrlosigkeit schon allein hinreichende Bürgschaft leisten, wenn das Unternehmen auch nicht zugleich unter die Aufsicht und Verantwortlichkeit des Gymnasiums gestellt wäre. Dankbare Erwähnung verdient es, dass der Stadtverordneten-Vorsteher und Generalpächter der hiesigen Cämmerei-Güter Herr Kaufmann Steiner die Ausführung der Idee dadurch nicht wenig gefördert hat, dass er auf seinem östlich der Stadt an der Oder gelegenen Holzhofe einen in mehrfacher Hinsicht geeigneten Platz für diesen Zweck mit bereitwilliger Güte hergegeben, wie es sich freilich von seinem liberalen das Gute gern fördernden Sinne nicht anders erwarten liess. —

Die Ernte-Ferien, welche sonst erst nach der Feier des 3. August begannen, dauerten diessmal vom 15. Juli bis 9. August, und wurden von unsern Schülern ungewöhnlich fleissig zu Wanderungen ins Gebirge benutzt.

Am 31. August wurden diejenigen unserer evangelischen Schüler, welche bei den Herrn Ortsgeistlichen den erforderlichen Vorbereitungs-Unterricht genossen hatten — 26 an der Zahl — in Gegenwart ihrer Eltern und Verwandten wie auch der sämtlichen Lehrer des Gymnasiums vom Herrn Archidiaconus Bergmann feierlich confirmirt.

Am 1. September feierten sämtliche Lehrer der Anstalt — die Verheiratheten mit ihren Gattinnen und Kindern — und die theilnehmungsfähigen Schüler gemeinschaftlich das heilige Abendmahl, nachdem der Herr Pastor prim. Meiser durch eine feierliche Rede sie dazu vorbereitet hatte.

Der Gesundheits-Zustand ist auch im vergangenen Schuljahre ein sehr günstiger gewesen; durch den Tod haben wir keinen unserer Schüler verloren; nur zwei der beiden unteren Klassen sind durch Krankheit längere Zeit hindurch vom Schulbesuch abgehalten worden. Auch das Lehrer-Collegium hat sich im Ganzen dieses günstigen Gesundheitszustandes zu erfreuen gehabt; nur zwei brauchten 8 — 10 Tage lang wegen Krankheit in ihren Unterrichtsstunden vertreten zu werden.

Dass die mündliche Prüfung der 8 Abiturienten des vorigen Jahres am 16. Sept. p. stattgefunden und 7 davon das Zeugniß der Reife für die Universität erhalten, ist schon im vorigen Programm erwähnt worden; hier nur der Zusatz, dass dieselben am Schlusse des öffentlichen Examens am 14. Oct. vom Prof. Kaiser in Vertretung des durch Krankheit abgehaltenen Directors öffentlich entlassen worden, mit Ausnahme von zweien, des Auswärtigen, und eines andern, der durch Familienverhältnisse genöthigt worden, einige Tage früher abzureisen.

Am 22. September fand die mündliche Prüfung unserer diesjährigen Abiturienten, der 4 Zöglinge der Anstalt: J. C. G. Schneider, J. H. Buchs, S. Schlesinger, H. O. A. Aust und des A. E. Birkenstock, welcher früher das Elisabethanum zu Breslau und nur im letzten Jahre die hiesige Anstalt besucht hatte, unter dem Vorsitze des Herrn Consistorial- und Schul-Rath Michaelis Statt. Sie wurden sämtlich für reif zur Universität erklärt und werden demnächst am Schlusse der öffentlichen Michaelis-Prüfungen entlassen werden.

Ausserdem darf in der Chronik dieses Jahres nicht unerwähnt bleiben, dass der Oberlehrer Hinze ausser dem oben erwähnten Verdienste um die Jugend sich noch ein anderes um die Erwachsenen dadurch erworben, dass er — es war der erste Versuch dieser Art — vor einem gemischten Zuhörerkreise fast aus allen Ständen mit Genehmigung der vorgeordneten Behörde im Lokale des Gymnasiums vom 6. November 1840 bis zum 30. März 1841 populäre Vorlesungen über Physik und Chemie gehalten hat. Diese Vorträge, die gleich bei der ersten Ankündigung so allgemeinen Anklang fanden, dass wegen Beschränktheit des Raumes nicht alle Hörlustigen Theil nehmen konnten, fanden 2 Mal wöchentlich, jeder von 2stündiger Dauer, in dem sogenannten physikalischen Rabinet Statt, und wurden besonders lehrreich und interessant (das letztere nicht blos für die Laien der Wissenschaft) durch die zahlreichen, allermeist gelungenen, Experimente, wobei dem O. L. Hinze die Erfindsamkeit und Anständigkeit unseres genialen Gürtlers und Mechanicus Herrn Werner nicht wenig zu Statten kam; daher sie denn auch bis zu Ende fleissig, von den Frauen fast unausgesetzt, besucht worden sind.

### III. Statistische Verhältnisse.

#### A. Das Personale.

##### 1. Das Lehrer-Personale.

Das, aus 10 Gliedern bestehende, Collegium ist unverändert dasselbe geblieben. Im vorjährigen Programm ist nur zu berichtigen, dass G. L. Dr. Tittler nicht am 12., sondern am 7. Februar geboren ist.

##### 2. Frequenz.

Die Zahl sämtlicher Schüler betrug nach der letzten amtlichen Zählung am 10. Juni c. 184; d. h. 134 evangelische, 25 katholische und 25 jüdische. Davon kamen auf Prima 12, auf Secunda 26, auf Tertia 23, auf Quarta 28, auf Quinta 37 und auf Sexta 58.

Zahl und Namen der diesjährigen Abiturienten siehe Chronik gegen Ende.

#### B. Lehrapparat.

##### 1. Büchersammlungen.

a. Die Gymnasial-Bibliothek erhielt von den hohen Behörden folgende dankbar empfangene Geschenke: Dr. Schott's Verzeichniss der Chinesischen und Mandschu-Tungusischen Bücher und Handschriften der K. Bibl. zu Berlin 1840. Kortmanns Wandkarte von Deutschland. Dietrich's Flora Borussia, 8. Bd. 1. Abth. Dr. Blume's lateinische Vorschule. Programm der höhern Bürgerschule zu Görlitz 1840.

Ausserdem C. Roppe's Leitfaden für den Unterricht im Rechnen, von dem Herrn Verfasser. Zweiter Bericht über den Schlesischen Tauschverein für Schmetterlinge 1840, vom Herausgeber, Herrn Dr. Döring. Vom Herrn Rector und Professor Dr. Reiche zu Breslau, auf Veranlassung des ihm zu seinem 50jährigen Amts-Jubiläum am 30. October 1840 von unserm Gymnasium gewidmeten Glückwunsches, Ein, z. Th. mehrere Exemplare der demselben bei Gelegenheit dieses seltenen Festes von allen Seiten dargebrachten Gratulations-Gedichte und Gratulations-Schreiben, namentlich des Direktors Dr. C. Schönborn bibliographische Untersuchungen über die Reise-Beschreibung des Sir John Maundevile; Dr. Gust. Friedr. Willh. Suckow's evang. Pfarrers: Wer kann gewiss sein, dass er aus dem Tode zum Leben hindurchgedrungen ist? Beantwortet aus dem Ev. Joh. 5, 34; und Otto Ed. Suckow's evang. Pfarrers: Der Einfluss der Volksschule auf die Belebung des Gemeinns.

Ferner: Jubelschrift zur Feier der Schlacht bei Mollwitz am 10. April 1841, von dem Herausgeber Herrn Dr. med. Fuchs. Abriss der alten und der vaterländischen Geschichte für die mittlern Gymnasial-Klassen, vom Dr. F. Schmalfeld, vom Verleger Herrn G. Reichardt, und Uebersicht der Arbeiten und Verhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur vom Jahre 1839 und 1840, vom Direktor.

Angekauft wurde als Fortsetzung: Stephanus, Thesaurus graecae linguae, III. 5. 6. 7. 8. IV. 2. 3. 4. 5. 6. 7. R. A. Menzel's Neuere Geschichte der Deutschen, 9. Bd. 1841. Barthold's Geschichte von Rügen und Pommern, Thl. 2. 1840. Bretschneider Corpus Reformat. Thl. 6. Goldfuss naturhistorischer Atlas, Lief. 22. Nowack's Lexicon der schlesischen Schriftsteller, Hft. 3. 4. u. 5.

Ferner: Die Hallische Allg. Lit. Zeitung. Die Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Jahn's etc. N. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Magazin für die Literatur des Auslandes. Die schlesischen Provinzialblätter nebst Literaturblatt. Das Amtsblatt; sämtliche 6 Zeitschriften für das Jahr 1841.

Ausserdem: Der Preussen Huldigungsfest 1840, herausgegeben von R. Streckfuss. Oken's Naturgeschichte nebst Atlas. Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft, 1839. Jul. Caesar Vol. I. ed. C. E. Ch. Schneider. Wagner's Grundriss der klassischen Bibliographie, 1840. Index zu Fabricii Bibliotheca Graeca. Friedr. Günther: Ueber den deutschen Unterricht auf Gymnasien, 1841. Die Belagerung Briegs 1741, herausgegeben von W. H. Müller, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Brieg, 1841.

Alt wurden gekauft aus zwei Bücherversteigerungen zu Oppeln: Ruddimannus: Institutiones Grammaticae Latinae, 2 Thl. 1823. Demosthenes Staatsreden etc. von Fried. Jacobs, 1833. Demosthenis Oratio de Corona, expl. L. Dissenius, 1837. Hartung's Partikeln der griechischen Sprache, 2 Thl. 1831 u. 33. Theophrasti Characteres ed. J. Gottl. Schneider, 1790. Dr. K. Fr. D. Liskovius, über die Aussprache des Griechischen, 1825. Fried. v. Raumer, Geschichte der Europäischen Staaten, 5 Bde.

Dazu kamen die Programme von Michaelis 1840 und Ostern 1841 sämtlicher preuss. Gymnasien und der ausländischen, welche mit denselben im Tauschverbande stehen.

b. Die Jugendbibliothek. Die Ergänzung der durch den Gebrauch eingegangenen oder sonst abhanden gekommenen Werke wurde fortgesetzt. Vermehrt wurde die Sammlung durch

Friedemann's Paränesen für studirende Jünglinge, 5. Bd. 1840. Scheidler's Paränesen für Studirende, 1840, erste Sammlung. Schwab, Leben Schillers. Fr. Jacobs Personalien. H. Steffens, Was ich erlebte, 3. u. 4. Bdch. E. M. Arndt's Erinnerungen. Schleiermacher's Werke, I. 2. Abthl. Gervinus Nationalliteratur, Bd. 4. 1840.

(Einige von diesen Werken gehören zur Abtheilung derjenigen Bücher, welche der Jugend nur mittelbar, d. h. durch die Benutzung der Lehrer für den Unterricht, zu dienen bestimmt sind.)

Aus dem kleinen, sogenannten, Bücher-Stipendiums-Fond des Gym. wurden in den beiden letzten Schuljahren zum Gebrauch für ärmere Schüler angeschafft: Buttman's griechische Schul-Grammatik. Lucian's Werke, Thl. 3 (Toxaris etc. etc.) Zumpt lat. Grammatik. Virgil's Aeneide. Ovid's Metamorphosen. Hirzel's französische Grammatik. Voltaire's Charles XII. Alle diese Werke in 2 Exemplaren. Cicero's Reden etc. von Fr. Schmieder. Gesenius hebräische Grammatik. Desselben Lesebuch der hebr. Sprache. Maurer's hebr. Formenlehre. Selten's (d. i. Fr. Chr. Schween) hodegetisches Handbuch der Geographie. 3 Bdch. Das Posener Lesebuch der lateinischen Sprache in mehreren Exemplaren. Oltrogge, deutsches Lesebuch, desgl.

Es ist die Absicht, zur Vermehrung dieses Fonds auch die Zinsen des Kapitals zu verwenden, welches aus den, ursprünglich zu einem Denkmahl bestimmten, Beiträgen der ehemaligen Schüler des verstorbenen Directors Schmieder in den letzten Jahren erwachsen ist, und über das von Seiten des Wohlöbl. Magistrats der Stadt und des Königl. Gymnasiums nächstens Rechnung gelegt werden wird, vorausgesetzt freilich, was aber unter den obwaltenden bei der Rechnungslegung weiter zu erörternden Umständen wohl vorausgesetzt werden darf, dass die Herrn Contribuenten mit dieser Verwendung einverstanden sind. Und da die Summe der von den Schülern der ersten und zweiten Klasse zur Anfertigung eines für die Gymnasial-Gallerie bestimmten Bildnisses ihres verehrten Lehrers im Jahre 1838 zusammengebrachten Gelder  $32\frac{2}{3}$  Rtl. beträgt — siehe Programm 1839 p. 30 — der Hofmaler Herr Schäffer in Carlsruhe aber für seine Arbeit nur 25 Rtl. liquidirt hat, so soll auch dieser

Ueberschuss, nach Abzug der Kosten für Einrahmung des Bildes etc., zu dem in Rede stehenden Unterstützungs-Fond für arme Schüler geschlagen werden.

Möchte es bemittelten Freunden der Jugend gefallen, mildthätig diesen Zweck zu befördern! Auch der kleinste Beitrag würde dankbar empfangen werden, und dem gütigen Geber einen Platz unter den Wohlthätern der Anstalt sichern.

## 2. Der physikalische Apparat etc.

Angekauft wurde: 1) eine galvanische Säule nebst Zubehör, 2) ein zinnerner Würfel zur Veranschaulichung der Wärmestrahlung, 3) ein Trevelyan-Instrument, 4) zwei Paar Cohäsions-Platten, 5) mehrere Instrumente zur Lehre von der Electricität und dem Elektro-Magnetismus gehörig.

Zu den naturhistorischen Sammlungen kam eine, von dem Conchylien-Händler C. W. A. Herrmann aus Breslau gekaufte, aus etwa 50 Stücken bestehende Sammlung Conchylien aller Gattungen.

## Mittheilungen an die Eltern unserer Schüler.

1. Der Unterzeichnete sieht sich veranlasst zu erklären, dass das Gymnasium nicht ermächtigt ist, Schülern die Erlaubniss zum Aussetzen der Unterrichtsstunden bloß darum zu ertheilen, damit sie an Vergnügungs-Partieen der Eltern Theil nehmen können. Wenn aber die Eltern solches verlangen, was sie alsdann schriftlich der Direction zu erklären haben, so kann es die Anstalt freilich nicht hindern, wir müssen aber solche Versäumnisse sehr missbilligen, und sind genöthigt in den Censuren dieselben zu notiren.
2. Die von einigen Klassenlehrern für jüngere Schüler eingerichteten Privatarbeitsstunden — nicht die sonst herkömmlich gewesenen und laut Verfügung vom 5. März c. abgeschafften Privatunterrichtsstunden — haben sich in jeder Hinsicht als so nützlich bewährt, dass ich nicht umhin kann, denjenigen Eltern, denen es an Gelegenheit fehlt ihren jüngern Söhnen bei Anfertigung der Schul-Aufgaben zu Hause die nöthige Aufsicht und Anleitung — vielleicht nicht einmal einen ungestörten Raum — zu gewähren, diese Schul-Einrichtung wiederholt zu empfehlen und sie einzuladen, wegen der Theilnahme ihrer Söhne an diesen — theils schon bestehenden, theils unter Aufsicht des Klassenlehrers, vielleicht auch eines unter Controlé des Gymnasiums stehenden Schülers der obern Klassen, im Lokale des Gymnasiums noch einzurichtenden — Privatarbeitsstunden mit dem Direktor und dem betreffenden Klassen-Ordinarius das Nöthige zu verabreden.

Am 15. October c. wird das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs — ohne Redeübung der Zöglinge, welche laut Verfügung vom 28. Sept. 1840 von dieser Feier getrennt worden — von dem Königl. Gymnasium im grossen Hörsaale Vormittags um 10 Uhr angemessen gefeiert werden.

Das Schuljahr schliesst mit dem öffentlichen Examen am 5. October. Die Lectionen des neuen beginnen Donnerstags am 14. October c.

Zur Prüfung der aufzunehmenden neuen Schüler ist der Unterzeichnete in den letzten Ferientagen bereit.